



einseitigen Verpflichtung zur Wiederherstellung von Gebieten, in dem vom Kriegsbeschädigten von dieser Seite her ...

4. Selbstbestimmungsrecht der Völker. Wir verliehen unter dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen das Recht der ...

5. Autonomie der Nationalitäten. Soweit hierunter die kulturelle Autonomie der innerselbständigen ...

6. Elsas-Lotharingen. Was das in dem Fragebogen des Komitees unter Nationalitäten mit aufgefaßte Elsas-Lotharingen ...

Die ursprünglich staatsrechtlich wie ethnographisch zu Deutschland ...

Die deutsche Sozialdemokratie fordert für die Elsas-Lotharingen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

Die Wiener Arbeitsüberhandlungen stehen unter dem Zeichen ...

### Amerika.

Der Sinn der Worte Wilsons. Die New York World schreibt: Der Sinn von Wilsons Rede ist: kein Friede mit dem ...

Die 'Freiheitsliebende' der Vereinigten Staaten ist um 500 Millionen Dollar ...

Einmaligste Freundschaftsbündnisse. Seit Vorkriegszeit ...

Uns Kanada. Montreal, 16. Juni. Hier haben Kundgebungen ...

### Amerikanische Arbeiter und Sozialisten.

Washington, 14. Juni. (Meuter.) Der Präsident der Amerikanischen Arbeitervereinigung ...

Die Sozialisten in Amerika haben im Gegensatz zu dieser ...

'Vorwärts' erklären wir, daß die Arbeiter unseres Landes keine ...

Die Kundgebung entfällt auch einige Tage. Sie ist nicht mitgeteilt ...

### Die Taktik der Franzosen.

#### Erklärung der Sozialisten über Kriegsziele und Kriegsverlängerung.

Bei den Kammerdebatten über das provisorische Provisorische ...

Die Niederlande Elsas-Lotharingen zu Frankreich können ...

Was einer anderen Weltung lautet die Erklärung: Die sozialistische Partei ...

Als Mitglied der sozialistischen Niederlande, welche die ...

Neuer Luftangriff auf England. Berlin, 17. Juni. ...

Unter dem Schlagwort: 'Für jede Bombe auf England ...

Der Mandatier Gurabian hat in einem Artikel zum letzten ...

Die englischen Verluste im Mai. Nach amtlichen englischen ...

Die Amerikaner in Frankreich. Amsterdam, 16. Juni. ...

England gibt irische Freiheitskämpfer frei. Anlaßlich des ...

Unter dem Schlagwort: 'Für jede Bombe auf England ...

Der Mandatier Gurabian hat in einem Artikel zum letzten ...

Die englischen Verluste im Mai. Nach amtlichen englischen ...

Die Amerikaner in Frankreich. Amsterdam, 16. Juni. ...

England gibt irische Freiheitskämpfer frei. Anlaßlich des ...

Die englischen Verluste im Mai. Nach amtlichen englischen ...

Die Amerikaner in Frankreich. Amsterdam, 16. Juni. ...

England gibt irische Freiheitskämpfer frei. Anlaßlich des ...

### Politische Uebersicht.

#### Nationalliberale Grundzüge.

Kür Erörterungen. - Gegen das parlamentarische Regiment! ...

Die Vertreter der nationalliberalen Partei wissen sich in ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...

Die nationalliberale Partei weiß die ...



Wiederum mit einem wesentlichen Ansehen in der Öffentlichkeit, wobei der Sozialdemokratismus vornehmlich mit größter Begeisterung begrüßt werden dürfte. — Esmilische der gerichtlichen Mitwirkender der Zweiten Kammer, ...

### Verwandte Seelen.

#### Ein Beitrag zur Kritik der Völkerverehrung.

Am 14. Juni 1917 veröffentlichte die alldeutsche Deutsche Tageszeitung „berichtet“ aus dem Reich die „Leistung eines Deutschen, in der es, wie sie sagt, mit vollem Recht von den Kampfkraften der Engländer heißt:

„Mörder und Bestie ist noch ein Schmeißer, der die Hand für viele Tiere ...“

Die Anzeigen sind dem Original in der Deutschen Tageszeitung entnommen.

### Aus der Partei.

Der Deutsche und der Engländer, die dieses getrieben haben, sind einander wert. Aber wir reden nicht mit ihnen. Es handelt sich bei ihnen offenbar um graue tierische Verirrungen, wie sie bei schwächeren Naturen unter einer solche des Krieges find. Was wirklich Elst erregt, das ist die Welt, in welche die Dämonie des einen Landes jedesmal gerät, wenn sie ihr negatives Spiegelbild in der Dämonie des feindlichen Landes erblickt.

### Zum Fortgang der thüringischen Parteibewegung.

Für die Ortsgruppe Jena der Unabhängigen Sozialdemokratie fand am Donnerstag eine Versammlung statt. ...

Gen. Leucht als Vorsitzender der Parteikommission teilte mit, daß die Parteiführer einen Schlußvertrag ...

Gen. Leucht als Vorsitzender der Parteikommission teilte mit, daß die Parteiführer einen Schlußvertrag ...

Gen. Leucht als Vorsitzender der Parteikommission teilte mit, daß die Parteiführer einen Schlußvertrag ...

Gen. Leucht als Vorsitzender der Parteikommission teilte mit, daß die Parteiführer einen Schlußvertrag ...

gang. Daß aber der Antrag der genannten Vorwärtsfraktion abgelehnt wurde, ist in hohem Maße dem Eifer des Stadtratspräsidenten Artur Stadthagen zu danken, der gegen den Antrag gesprochen und gegen ihn gestimmt hat.

## Aus tägliche Brot.

### Die verfehlte Kartoffelverforgung.

#### Wittener Tatsachen.

Folgende Tatsache steht nach amtlichen Ermittlungen fest: Von der deutschen Kartoffelernte wird für die menschliche Ernährung ein Viertel gebraucht; drei Viertel können verfrachtet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden.

„Um haben auch im letzten Wirtschaftsjahr wieder Regierung noch Ernährungsamt noch feststellen lassen, daß ein Viertel der Kartoffelernte für die menschliche Ernährung für sich zu verwenden ist. ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

„Der Hauptausfluß des Deutschen Städtebaus muß die diesjährige Kartoffelverforgung als eine in ihrem tatsächlichen Ergebnis durchaus mangelnde Maßregel bezeichnen.“

„Das megenstills in diesem Jahre diese Sicherstellung des einen einzigen Ziels der Kartoffelernte zu erfolgen möge darf man es hoffen? ...“

Die Ausgabe der Marken und Karten an die Vinnenfürer erfolgt auf Grund eines nicht übertragbaren Ausweises, den die Hafenbehörde des Seemaisortes gegen Beibringung eines Lebensmittelschein-Abrechnungsbeleges von einem Namen an den Namen ausstellt, und der in allen Hierarchien anerkannt werden wird. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...

Wittener. Eier kommen endlich vom Dienstag an wieder zur Verteilung, und zwar zunächst an die Inhaber der Lebensmittelkarten. ...





## Effehard.

**Effehard.**  
 Schlifflorifer Roman von Joseph Viktor v. Scheffel.  
 (Auszug)  
 Durch der irdische Gallus hat eine lieblichen Pfad geführt, es er nach Waldbüchlein giez, in hebelischer Einde ich sein fester; ein hochgelegenes Teil, durch dunkle Berggründen bin den mildern Höhen des Berges geföhret, feinnige Waldbüschel trauben vorüber, und die riefigen Wände des Kalksteins, dessen Spigen mit ewigem Schnee umhüllt im Gemölle beschwinden, erheben sich als schimende Mauer zur Seite.  
 Es war ein sonderbarer Zug, den jene Glaubensboten von Äthiopien und Erin auf germanische Weisheit führten. Genau besehen, ist das den Wänden höherer Verstand anzudeuten. Die Gemohnheit, in die Fremde zu ziehen, ist den Völkern so in die Natur gewachsen, daß sie nicht anders können, ja, selbst in Äral des Großen Lagen ein unbefangener Schwärmer Mann. Sie kamen als Vorläufer der heutigen Luzziten, man konnte sie schon von weitem auf fremdartig ausgeschüttelten Pelletien. Und in wunder, Hieb, hatten und ziem nimmer heim, wiewohl die erkleimten Landbewohner ihr für sehr unnötig halten mochten. Aber die größere Fähigkeit, das Erbeit britischen Wissens, Lebensgewohnheit, Kunst, sich einzurichten, und beim Wolf die mystische Ehrfurcht vor dem Fremden gab ihnen Erfahrungen im Dienst der irdischen Befehle.  
 Andere Seiten, andere Weiser, deutete die Entel jener Seilisten den Schweizern für gutes eigensinniges Geld die Gesinnung.  
 Aus der schmucklosen Halle an der Steinwand, wo der irdische Ansiebeler seine Unkenntnis mit Dornen, Ären und gepöhltenen Wälfen verstand, waren ein umfangreiches Klotter emporgewachsen. Stattlich ragte der achtsteie Turm der Kirche aus den schindelbedeckten Dächern der Wohngebäude; Schulhäuser, Kornfelder, Kellerei und Scheunen waren daran gebaut, auch ein Hapend-Weiler lag sich hören, denn aller Bedarf zum Lebensunterhalt muß in des Klosters nächter Wälder bereit werden, auf daß es den Wänden nicht mangeln sollte, in die Ferne zu schreihen, nach ihrem Seelenheil umhantelt. Eine feie Ringmauer mit Turm und Turmfläche, das ganze, mander des Heaters als der Sicherheit halber, mochen mander Gwalthine im Rand des Gehor; daß nicht nicht gelüsten deines Nachbars Heil daumal nicht allzu freizeug einleit.  
 Es war Mitternacht, als die Sonne sich lag über dem Turm. Des heiligen Wendelicht Kell hat diese Stunde, daß ein jeder sich still auf seinem Lager hatte, und wiewohl von der glieherhöhligen Blut falkischer Mittagsonne, die Menschen und Tier in des Schlummerns Arme treibt, diesseits der Alpen wenig zu versprechen, folgten sie im Kloster doch pflichtgemäß dem Gehor.  
 Nur der Wächter auf dem Turmturm stand, wie immer, treulich und aufrecht im müdenberühmten Stübchen.  
 Der Wächter hieß Kometa und hieß gute Nacht. Da hörte er durch den nähen Annuwald ein Klottergeräusch; er spitzte sein Ohr nach der Richtung. „Ach, oder zehn Berrillene!“ sprach er nach prüfendem Vorange, er ließ das Klottergeräusch vom Tor her niederfließen, ja, das Brüdlein, was über den Mauergraben führte, auf und langte sein Ohr vom Mauer. Und weil sich einiged Schimmes drin festsetzte hatte, reingate er daselbe.  
 „Nicht kamen die verdorbenen des Junes am Waldesraim zum Vorstehen. Da fuhr Kometa mit der Mochten über die Hüden und in einen sonderlichen Wald hinter, da dem Mauergraben aus, Ruten und wimmeln der Zusammenlauf — alles hat der eine Stoß verflört. Also und nicht anders fuhr der Stoß aus Kometas Ohr aufjagend in stille Kloster.  
 Da füllten sich die Fenster am Gaal der Klosterkirchen mit neuerlingen Jungen Gebliden, manch heiliger Traum in einsamer Halle entzündete, ohne seinen Gehör zu finden, manch heilighing Meditation halbwohndender Fenster desgleichen; der böse Simbold, der in dieser Stunde auf seinem Schragen des Oubitus verboten wieder, von der Kunst, zu lieben zu ergründen pflegte, sollte eilfertig die pergamentenen Wälder zusammen und hürge sie im schwebenden Beside seines Strohlades. Der Abt Geat und sein Kell, die Beinhüde, und die heiligen Arme der Dedo des Gemachs entgegen, ein schlafftrinker Mann; auf schwerem Steinlich stand ein prachtvol silbernes Wasserbeden, darin tauchte er den Feingeliner und negte die Augen, des Schlummerns Netz zu vertreiben. Dann hürte er auf offenen Höller seinen Erker, und fahnd, fahnd auf Und er war nicht allein. Er ließ den Mantel, der ihm ein Walm auf Haupt geteilt. „Geitiger Wendelicht, ich will an dich, meine Wase, die Herzogin!“  
 Sofort schätzte er seine Mute, tritt den schmälten Wüchel Haare zurecht, her ihm inmitten des fahlen Scheitels noch hartlich emporwogend, gleich einem Richter im den Sanftföhren, und das glühene Bettlein mit dem Roftrichfühl um, nahm seinen Rißhüb vom Aufstehungshol, dran der reichverzierte Eifenbeinergreif erglänzte, und stieg in den Hof hinüber.  
 „Wird's bald?“ rief einer der Berittenen draufen. Da nebot er dem Wächter, daß er die Angewonnenen nach ihrem Wechte frage, Kometas sah.  
 Seit wach brauchen ihn Horn geföhren, der Rämmerer Sogazo rit als Herold aus Tor und rief mit tiefer Stimme:  
 „Die Herzogin und Keweslerin des Reichs in Schwabenland entwend dem heiligen Gallus ihren Gruß, Schafjei Einlaht!“  
 Der Abt feufzte leise auf. Er stieg auf sein maries Warte; an seiner Stab geföhnt, gab er denen vor dem Tor den Segen und sprach:  
 „Im Namen des heiligen Gallus bankt der unwürdige seiner Jünger für den erlauchten Gruß. Aber sein Kloster ist seine Wäde, drin jegliche Wägen von Lebendigen, Reines und Unreines, Männlein und Weibchen, einig sind. Darum, ob sich das Berg von Keweslerin erfüllt hat, ist im Einlahtschiffen ein unumgänglich Ding. Der Abt muß am Tage des Reichs Rechenschaft ablegen über die seiner Hül vertrauten Seelen. Die Wäde einer Frau, und wahr sie auch die erlauchtete im Lande, und der hinfallige Scherz der Kinder dieser Welt wird allzu große Mühe für die, die zu zeigen hat den Verwurf, und seiner Gerechtigkeits trachten müssen. Verdwert das Gemälde des Dren nicht, der um seine Kämmer Sorge trägt. Kauenliche Satzung speret das Tor.“  
 Die gnädige Herzogin wird in Tränen oder Nörkaden des Reichs Wäde zu ihrer Bestimmung finden. In dem Sattel; jetzt schaff sie mit der Reittage ihren weißen Felle, daß er sich mächtig bäume, und tief lachenden Mundes:  
 „Spart die Umhäuerte, Reiter Grotto, ich will das Kloster leben!“  
 Wemühtig hnd der Abt an: „Wehe dem, durch welchen Keweslerin in die Welt kommt.“ Ihm ward heilamer, daß an seinem Galt ein Mühtlein . . .

Aber seine Warnung kam nicht zu Ende. Frau Grotto änderte den Ton ihrer Stimme: „Der Abt, die Herzogin in Schwaben muß das Kloster sehen!“ sprach sie scharf.  
 Da ward es dem Schwärmer klar, daß weiterer Widerstand kaum möglich ohne große Gefahr für des Gotteshausens Zukunft, doch hätte sich nicht kein Gemüthen. Wenn eine in zweifelhafter Lage auch sich selber eine Auskünst zu schäffeln weis, ist's dem schwachen Gemüt wohlthatig, andere zu gutem Rade beizugehen, das nimmt die Verantwortung und bedingt den Hüden.  
 Darum ließ Herr Grotto jetzt hinunter: „Da Ihr bestmühtig darauf befehl, muß ich's der Ratsversammlung der Brüder vortragen. Bis dahin gebuhet Euch!“  
 Er schritt zurück über den Hof, im Herzen den stillen Wunsch, daß eine Sühnbild vom Himmel die Weirstrafe verlösen möge, die so leichtlich unbewachten Felle beschließere. Sein hundert der Wand vor eilig und anstehet, und es ist nicht zu vermindern, daß berührt wird, er sei in selber Zeit in dem Klostergang auf und abgestreift wie ein Schwärmlin vor dem Bewitter.  
 Nümmal erlangte sich das Glöcklein des heiligen Othmar ganz den den Schellen und rief die Brüder zum Gottesdienst. Und der einfache abgezogene Gelehte fuß mit einbermandelnden Gestalten; gegenüber vom sechsendigen Ausbau, mo unter säulengeträgten Wandbogen der Springquell ammutig in die metallene Schale niederplätschete, war der Ort der Versammlung, eine einfache grüne Halle; auf erhöhtem Stiegeleitenden her ließ des Heiligen Feuer glühen, und zwei rote Bönenkörbe aufhauen, Stufen führten hinauf. Vernünftig striefte das Auge von dort an den dunklen Pfeilern und Säulen verüber ins Grün des Gartens im innern Hof; Wöfen und Raben blühten darin empör; die Natur fußt ätzig auch die heim, die sich ihr abgetehrt.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Das taube Mütterlein.

In der Luxemburger Zeitung liest folgende Erzöge:  
 Es war einmal ein altes Mütterlein, das hielt sich für totnunmöglich, weil es taub war.  
 Sie dachte an die Zeit, wo es die Nachtigallen singen, die Goldvögel klingen und die Fiedeln lauten gehört, und wo ihr Schatz im ins Ohr gelang hatte, daß es die Schöne sei im Lande und daß er so lieb habe wie sein Leben.  
 Da vernahm das Mütterlein von einem Wunderarzte, der in der Stadt wohnte und alle Tauben kuren konnte.  
 Es knüpfte ein Goldstück in den Zipfel eines Taschenbuches und fuhr zu dem Wunderarzte und es bauerte nicht lange, so war es wieder hörend geworden.  
 „Nest ist die Welt mir neu gelehnt“, dachte froh das Mütterlein. „Die Taubheit hatte mir die klingeende Hälfte der Welt getöhlten, der gute Doktor hat sie mir wieder gelehnt. Er ist ein trefflicher Mann und ich werde einige Hofstenden für ihn beten.“  
 Im Dorfe wukten sie nicht, daß das alte, taube Mütterlein wieder hörte. Da begegneten ihm die Schulbuben. Die jungen wie immer respektvoll ihre Mühen und sagten dazu: „Morjen, alte Dreckschute. Maß auf, Stante, gleich fähr dir der Tropfen von der Kapselrinne herunter.“  
 Und andere Umherläuffer. Sie überboten sich darin, wie sie es immer getan hatten. Die Alte hatte in ihrer Taubheit stets geglaubt, sie sagten: „Gehösi sei Jesus Christus!“ und allerhand sinnliche Lebenswürdigkeiten. Jetzt war ihr, als schliege einer ihr mit der Hand ins Gehör, als sie die Märgen hörte mit ernsten Wienen ihre Unflätigkeiten vorbringen und sich darüber vergalgen, sobald sie außer Sicht waren.  
 Betrübte ging das Mütterlein heim. Da waren seine Verwandten wie immer ärtlich um die Alte herum, nahmen ihr das Umhäueltuch ab, stellten ihren Regenschirm weg, jogen ihr die Schuhe aus und drachten die Kartoffeln. Und dazu reheten sie zu ihr in den außerordentlichsten Tone und Latenzen. Wenn wird denn das alte Was endlich einmal abfragen? Die paar Großden, die sie hat, müssen mir sauer genug verbienen!“  
 Dem alten Mütterchen war, als hätte einer ihr Herz in seine falte Hand genommen und leise zusammengebrücht, daß es aufs Ohr stinkenwollte möge.  
 Da ging es mancherlei nach, es waren wieder zu hören, aber es waren Lotenlofgeln. Alenslang die Nachtigall, aber das alte Mütterchen fand ihren Gehör jubringlich, und eine Geige aus einem Nachbarhause Klang fallig wie Goldenklänge. Denn ein Schiller spielte darauf: O du himmelstarker See!  
 Als aber das Mütterlein vom Weller her immertrot ein dummes Schützlein abdrückte, er hat es nicht gehört. Die anderen jagten ihm, das sei die Schacht von Verbute, die nun schon ein Jahr lang tobe und noch lange nicht zu Ende sei.  
 Da ging andere Tags das alte Mütterlein wieder zu dem Wunderarzte in die Stadt. Es hatte sich zwei Goldstücke in den Zipfel seines Taschenbuches geknüpft und sagte: „Der Doktor, nimm sie an, ich erbitte dir ein Viertel der Gehörserzeugung, die der Kranken erber mit vornehmigen Begierde. Es erkrähte ihm, wie es ihm erkannte, und er tröstete es und sagte, das ganze Unglück komme daher, daß es den Leuten nicht vorher gesagt hatte, es sei wieder hörend geworden.  
 Aber das Mütterlein bestand darauf, daß er es wieder unter die Glaslader seiner Taubheit lege.  
 Natürlich durfte er das nicht, denn das ist gesetzlich verboten. Und so muß das arme Mütterlein die laute Welt auf sich einbringen lassen, von der es solange betreit gewesen war. . .

## Unsere Kraft- und Heizquellen.

Im Anschluß an eine Betrachtung über den Mangel an Brennmaterial im verangenen Winter schreibt das Koniumgenossenschaftliche Volksblatt: Seit beinahe 100 Jahren kennen wir in Deutschland den Verbrauch der Steinkohle als Heizmittel, während die Menschen früher mit Holz, Döhl und Torf beheizten. Auch heute noch verwenden wir Brennholz und Torf zum Heizen der Döfen, aber vorwiegend sind wir doch auf die Steinkohle angewiesen. Glücklicherweise haben wir in Deutschland umfangreiche Steinkohlenlager, aus denen wir durchschnittlich 200 Millionen Tonne als feinstes Brennholz abheben und zur erzeugung der gelinsten Gese, alljährlich auszuge fördern. Die Kohlenmit dieses Winters beruchte somit lediglich darauf, daß es an Arbeitskräften mangelte, um genügend Kohlen zu fördern, und daß es an der nötigen Transportmittel fehlte, um die Kohlen an den Ort des Verbrauchs zu bringen.  
 Der Gedanke, daß es einem überhauzt an Steinkohlen festlegen wird, wenn die vorhandenen Schätze aufgebraucht worden sind, hat in der schlimmsten Zeit der Kohlenmit manches ängstliche Gemüt mit bangen Sorgen erfüllt. „Was wird die Menschheit anfangen, wenn es über die Kohlenmit hinausgeht?“ ist eine Sorge für die nächste Zukunft keine Begründung, denn die Gelehrten haben berechnet, daß die Kohlenvorräte, die in der Erde lagern, bei einem jährlichen Verbrauch von 1000 Millionen Tonne noch mindestens 800 Jahre reichen werden. Dann ist es allerdings wäher, und wenn der Kohlenverbrauch mit der Zeit immer weiter zunehmen mag, wird, so werden die Kohlenvorräte noch viel früher erschöpft sein.

Aber was dann? Das ist eine Frage, an der sich Theoretiker und Praktiker die Köpfe zerbrechen.  
 Es gibt Gelehrte, die da meinen, es könne gelingen, die Kraft der zum Meere strömenden Wälfenmassen benutzig auszunutzen, daß sie inklombe seien, das Weidman der Wälfenfläche nach Richtung, Befendigung und zum Antreiben der Wälfenmassen zu benutzigen. Man weiß nur von Vergründung dieser Behauptung auf die Erfolge hin, die mit der Ausnutzung der Wälfenfläche und der Torfparzen erzielt worden sind. Genaue Berechnungen haben aber ergeben, daß die Wälfenkräfte bei weitem nicht ausreichen, um die in der Steinkohle schlummernden Kräfte zu ersetzen, die aus dem hierer Erbleid schätz nicht geschaffen werden kann, wenn man die Wälfenmassen als Energiequelle, wie Erde und Ärit, zur Kraftergzeugung ausnutzt. Ebensovienig kann dieser Erbleid gefunden werden in der Ausnutzung der Sonnenkräfte, die durch Sonnenmaschinen, da herdet nur bestimmit händender der Erde, die Erzeugen, und auch diele nicht als ganzes Jahr, in Betracht kommen. Die Menschheit muß sich also nach anderen Kräftequellen umsehen, um aus der Kohlenmit herauszukommen. Es stünde nun sehr schlecht hiermit, wenn wir nicht in den sogenannten radioaktiven Stoffen, speziell in dem Radium, ein Mittel hätten, das eine neue, in den Wissenschaften entdebt hätte. Nach heutigem Stande wird dieser Erfindung ungleich ebenso unheimlich und allerschrecklicher, wie vor Jahrzehnten oder Jahrzehnten der Erleimend der Uran und der Roste aufgeschwunden Gese und Radioaktivität gegenüberstand, weil er den Gebrauch des Rades noch nicht kannte. Schon heute wird die im Radium und Uran liegende Kraft zur Verfrachtung benutzt, was aber einmitten nur von wissenschaftlicher, besonders medizinischer Bedeutung ist. Weltweit umspricht ist ein Südenes Radium nichts anderes als ein Bren, der Wärme, und eine Lampe, die Licht ausstrahlt. Dieser Wirklichkeit liest diele Ausnutzung nur ungenügend langsam, da das es innerhalb 2000 Jahre dauert, ehe ein Gramm Radium seine Gese und Radioaktivität verlohrt hat. Würde es gelingen — und die Gelehrten erklären dies für sehr wohl möglich — die radioaktiven Stoffe zu erwingen, die in ihnen aufgeschwundene Kraft in wesentlich längerer Zeit und dadurch in weitaus größerer Anzahl, zu kütten, wird es eine neue Kraftquelle von immensischer Wichtigkeit. Wären die Menschen in der Lage, über die im Uran stehende Kraft fest zu verfangen und sie zu Heizungsarbeiten zu verwenden, so würde sich nach einer aufmerksamen Berechnung die Heizung mittels Urans ungefähr 20mal so billig stellen als die Steinkohleneuerung. Dabei behaupten die Forscher, daß bereits heute im Uran und in den erschöpflichen Schätze, an solchen radioaktiven Stoffen in ihrem Schöße birgt. Wenn dies alles auftritt, so hat die Menschheit keine Not an Wärme, und die Zukunft in die Zukunft zu bilden und an der Lebensmöglichkeit zu verweigeln, falls die Kohlenmit nicht eine vorübergehende Erscheinung, sondern ein dauernder Zustand sein würde.

## Kleines Feuilleton.

**„Hochzeiten in Kiffingen.“**  
 Die Kiffinger für die Meiden und Wöhlischen messen, daß seit nach der tätlichen Fiedeln löubte viele Tausend vornehm Kuräle in dem teuren Kiffingen „zur machen“. Der Kiffinger Mann, Schüller, Schiller, Schiller hat ein recht erreicht. Die Saison dieses feierlichen Babort hat ihre Höhepunkt erreicht. Hochzeiten im Gänge der Morgenstunden, und in den uppig blühenden Weiden vorbet geboren zu den höchsten Gesellschaften des Landes. Der Friede dieser Landschaft würde den Krieg vergehen lassen, wenn nicht die vielen Nachbarn da wären, die an den Segen lebendigen Quellen für ihre Herzen der Kiffinger Mann, Schüller, Schiller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger, aber jetzt sind alle Wäde national geworden. Der Ratsch-Drummen langt für ihre Vorhaben, die Kiffinger Schüller hat ein recht erreicht, sich einen guten Tag, und wenn unter Feinde sie leben könnten, so würden sie an unferer vermeintlichen Samers nicht betraceln. In Kiffingenzeiten mögen sich auch raffische Wäde durch die Kiffinger

